

Ziemlich zwei Jahre später, im April 1899 sei er gezwungen gewesen, sein altes Haus abzubrechen und ein neues zu bauen, wodurch sich auch eine vorschriftsmäßige Herstellung seiner Ufermauer nöthig gemacht, da dieselbe zum Theil als Grundmauer benutzt werden mußte.

Seine derzeitigen Gesuche an die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie an das Königl. Ministerium des Innern betreffs Gewährung einer Staatsbeihilfe seien nicht berücksichtigt worden, da die Herren Sachverständigen dies als Eigennutz hingestellt hätten.

Er sagt weiter, es sei ihm nicht einleuchtend, wie er dazu kommen könne, die Uferbauten der übrigen Anlieger indirekt mitzubezahlen und seinen Uferschutz vollständig aus eigenen Mitteln bestreiten müßte. Zuletzt nun spricht pp. Büschel die Bitte aus: Die hohe Ständekammer wolle seine Angelegenheit einer gütigen Beachtung unterziehen und ihm die in seiner letzten Eingabe an das Königl. Ministerium des Innern angeführte Beihilfe gewähren.

Meine Herren! Der hohen Ersten Kammer hat diese Petition bereits vorgelegen und hat die Deputation derselben festgestellt und aus den herbeigezogenen Akten ersehen, daß Petent selbst sofort eine Ausbesserung der Ufermauern vorgenommen hat mit einem Kostenaufwande von 110 M.

Auf Grund der von ihm eingereichten Rechnung hat er 60 Prozent Staatsbeihilfe erhalten und hat auch bei Auszahlung derselben durch den Herrn Amtshauptmann auf die Frage des letzteren, ob er noch Wünsche habe, mit „Nein“ geantwortet. Weiter hat der in der Deputation der Ersten Kammer zugezogene Herr Königl. Kommissar erklärt, daß die gründliche Neuherstellung der Ufermauer durch Büschel erst im Jahre 1899 erfolgt sei und daß nach den Erklärungen der Sachverständigen die von Büschel ausgebesserte Ufermauer als genügend anzusehen gewesen sei, die von ihm daran vorgenommenen Herstellungen aber vergütet worden seien.

Meine Herren! Ihre Deputation erachtete nun ein weiteres Eingehen auf diese Sache als überflüssig und beantragt, dem Beschlusse der hohen Ersten Kammer beizutreten, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Präsident: Das Wort wird nicht begehrt; — ich schließe die Debatte.

„Will die Kammer beschließen, die Petition Anton Büschels in Niederschmiedeberg auf sich beruhen zu lassen?“

Einstimmig.

Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Ich beraume die nächste Sitzung auf Mittwoch, den 9. Mai, vormittag 9 Uhr an und setze auf die Tagesordnung:

1. Allgemeine Vorberathung über den Antrag des Präsidenten Dr. Mehnert, des Vizepräsidenten Georgi und Genossen, die Aufbringung erhöhter Mittel für die Staatsbedürfnisse aus direkten Staatssteuern betreffend. (Drucksache Nr. 319.)
2. Schlußberathung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 109a und 110 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01, Dotationen und Reservefonds, sowie über den Entwurf des Finanzgesetzes auf die Jahre 1900 und 1901. (Drucksache Nr. 326.)
3. Schlußberathung über den mündlichen anderweiten Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 6 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01, Elsterbad betreffend. (Drucksache Nr. 327.)
4. Schlußberathung über den mündlichen anderweiten Bericht der Finanzdeputation A über die wegen Erhöhung des Beitrags der Stadt Dresden zu den Polizeikosten bei Kap. 48 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01 gefaßten Beschlüsse, sowie über eine hierauf bezügliche Petition der Stadt Dresden. (Drucksache Nr. 328.)
5. Schlußberathung über den mündlichen anderweiten Bericht der Finanzdeputation A über die bei Kap. 58, 60 und 65 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01 gefaßten Beschlüsse. (Drucksache Nr. 329.)
6. Schlußberathung über den mündlichen anderweiten Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petitionen der Gemeinden Wachwitz, Groß-, Klein- und Neugraupa, die Erbauung beziehentlich Konzessionirung einer elektrischen Straßenbahn von Loschwitz nach Pillnitz beziehentlich Pillnitz-Copitz-Pirna betreffend. (Drucksache Nr. 330.)

Zu den Gegenständen Nr. 3, 4, 5 und 6 werden die bezüglichen Drucksachen erst im Laufe des heutigen Tages ausgegeben.

Ist die Kammer mit Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung einverstanden? — Einstimmig.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 3 Uhr 36 Min. nachmittags.)

In Nr. 88 der Mittheilungen ist S. 1661 Sp. 2. Z. 26 von oben statt „Arbeiten“ das Wort „Nebenarbeiten“ zu setzen.